Zeitschrift: Jahresbericht / Stiftung Sonneblick Walzenhausen

Herausgeber: Stiftung Sonneblick Walzenhausen

Band: 63 (1995)

Rubrik: 63. Jahresbericht 1995

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

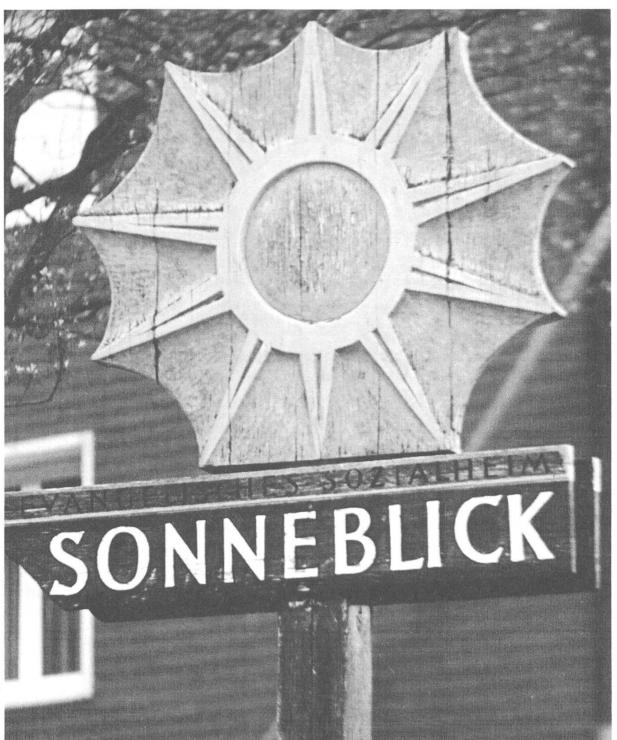
Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SONNEBLICK

HAUS DER ERHOLUNG UND BEGEGNUNG · WALZENHAUSEN

63. JAHRESBERICHT 1995



Holzwegweiser zum Sonneblick ab Hauptstrasse. Geschaffen von I.U.Steiger

Vergesst nicht, Geschwister aus andern Gemeinden gastfreundlich bei euch aufzunehmen. Auf diese Weise haben einige, ohne es zu wissen, Engel aufgenommen

(Hebräer 13,2)



INHALT:

3	Seite	Gruss des Prasidenten des Stiftungsrates
4	Seite	Jahresbericht des Präsidenten
5	Seite	Jahresbericht der Präsidentin der Hauskommission
6-7	Seiten	Bericht der Hausleitung
8-9	Seiten	Dank der Gäste
10	Seite	Ein nachbarschaftlicher Gruss
ehmen)	(z.Herausn	Leitbild Sonneblick
12	Seite	Bericht zur Rechnung
13	Seite	Betriebsrechnung
14	Seiten	Vermögensrechnung
15	Seite	Revisorenbericht Revisuisse
16-17	Seiten	Aus dem Gästebuch
18	Seite	Gedicht von Paul Vogt
19	Seite	Organe der Stiftung

Grafische Gestaltung: Bellevue-Atelier, Edi Thurnheer, 9411 Reute Fotos: Archiv / Edi Thurnheer

ZU GAST IM SONNEBLICK

Gastrecht zu gewähren, gehört zum Fundament menschlicher Gemeinschaft. Menschen aufzunehmen, für ihr körperliches und geistiges Wohl besorgt zu sein, eine Atmosphäre der Wärme und Herzlichkeit, der Ruhe zu vermitteln, zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte menschlicher Kultur.

Gastrecht zu gewähren ist ganz besonders wichtig in einer turbulenten Welt mit ihren Sachzwängen. Gast sein zu dürfen, Einkehr, Ruhe und Erholung zu finden, wer hat dies nötiger als der moderne Mensch?

Der Sonneblick will Gastrecht gewähren. Er will diese wichtige Aufgabe besonders pflegen aus einer christlich-humanitären Verpflichtung heraus, wie sie in der Stiftungsurkunde ihren Niederschlag gefunden hat.

Das Recht, Gast im Sonneblick zu sein, steht jedem zu. Es gebührt insbesondere jenen Menschen, welche Not leiden, Zuflucht suchen und der Hilfe bedürfen. Wo Verzweiflung herrschte, soll neuer Mut geschöpft werden können, wo Angst sich breit machte, soll Zuversicht werden, wo Misstrauen war, soll neu Vertrauen wachsen können.

Das Gastrecht im Sonneblick soll Ausdruck gelebter Diakonie sein und bleiben. Es ist eine Diakonie der Tat und nicht nur der Worte.

Schreiten wir mit Zuversicht ins neue Jahr! Zeigen wir immer wieder von neuem, was es heisst, echte Gastfreundschaft zu gewähren, Gast sein zu dürfen!





Dr. Markus Züst, Präsident a.i. des Stiftungsrates

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

Nach den turbulenten Jahren 1993 und 1994 ist im Jahre 1995 wieder vermehrt Ruhe im Sonneblick eingekehrt.

Es war indessen nicht eine Ruhe in Untätigkeit, sondern eine solche des kontinuierlichen Wirkens ohne schädlichen Medienspektakel, wie er leider in den Jahren zuvor zu verzeichnen war. Das Leiterehepaar Trüb hat es verstanden, das Heim in einen guten Zustand zu versetzen und eine angenehme und einladende Atmosphäre zu schaffen. Dies hat sich auch in einer bemerkenswerten Zahl von Uebernachtungen niedergeschlagen. In einem Jahr, in welchem das Schweizer Gastgewerbe über sinkende Zahlen klagte, darf dies als positiv bewertet werden. Allen Mitarbeitenden sei an dieser Stelle für ihren grossen Einsatz herzlich gedankt.

Es kann weiter festgestellt werden, dass sich das Image des Sonneblicks zum Positiven hin gewendet hat. Man hat wieder Zutrauen zum Heim, zur Leitung, zum Stiftungsrat, man baut darauf, dass es allen Beteiligten gelingen wird, das Schiffchen Sonneblick heil durch die Klippen zu steuern. Diese positive Einstellung hat sich vor allem in einem ganz erfreulichen Ansteigen der Spenden und Legate niedergeschlagen. Der Stiftungsrat möchte allen Gönnern für ihre Beiträge herzlich danken. Er möchte auch im kommenden Jahr für Spenden aufrufen, denn diese sind Voraussetzung dafür, dass das Heim seinen Aufgaben gemäss Umschreibung in der Stiftungsurkunde nachkommen kann.

Der Stiftungsrat ist bestrebt, das Heim im Sinn und Geiste des Gründers, Pfarrer-Paul Vogt, zu führen. In diese Richtung weist der Beschluss, den Sonneblick strikte alkoholfrei zu führen. Das vom Stiftungsrat Ende 1995 genehmigte Leitbild, stellt eine Besinnung auf die Zweckbestimmung der Stiftungsurkunde und deren praktische Umsetzung dar.

An herausragenden Ereignissen sind im Jahre 1995 zu verzeichnen:

- Neueröffnung des Heimes mit dem Leiterehepaar Christine und Christian Trüb (4.2.1995)
- Presseorientierung (24.2.1995)
- Stiftungsfest/Tag der offenen Türe (10.6.1995)
- Jubiläum 50 Jahre oberes Haus (29.10.1995)

Abschliessend dankt der Stiftungsrat allen, welche in irgendeiner Weise zur Belebung und Stärkung des Sonneblick beigetragen haben, namentlich den Spendern, den Gästen, den Organen und ganz generell allen, welche ihm in irgendeiner Weise ihre Sympathie bekundet und dadurch gezeigt haben, dass sie an die Zukunft der Ideen von Pfr. Paul Vogt glauben.



AUS DER HAUSKOMMISSION

Beim Räumen und Ordnen von alten Akten kamen Broschüren und kleine Bändchen zum Vorschein, die von der Gründerzeit des Sonneblick berichten, und die ich mit Interesse gelesen habe. Menschen, die sich der Gegenwart öffnen, Probleme erkennen und handeln, haben weit über ihre Zeit hinaus eine begeisternde Ausstrahlung. Wenn wir heute mit unsern Kräften und Möglichkeiten am Werk Sonneblick "weiterbauen" können und dürfen, geschieht lohnendes und wesentliches.

Die guten Erfahrungen mit zufriedenen Gästen verdanken wir vorab dem grossen Einsatz des Hausleiterehepaares Christine und Christian Trüb und der Stellvertreterin und Köchin Ria Girardelli. Sie haben sehr viel geleistet.

Zwar will der Sonneblick sich treu bleiben und in Einfachheit und Bescheidenheit erscheinen. Aber heisst das weniger Arbeit? Schnellküche, "fast food", lockeres Schwingen des Staublappens? Im Gegenteil. Gefragt ist umso mehr Sorgfalt, Fantasie und das Flair, mit wenig Mitteln haushälterisch umzugehen und doch Ansprechendes zu schaffen.

Es freut mich, wenn ich die guten Echos der Gäste höre. Zum Beispiel über die feine Küche. Zum guten Teller gehört aber der gute Geist. Nur wo Freundlichkeit, Grosszügigkeit und Humor ihren Raum haben, kann der Gast wirklich geniessen, sich erholen und neue Kräfte sammeln.

Die monatlichen Sitzungen der Hauskommission im Jahre 1995 waren ausgefüllt mit den laufenden Geschäften des Betriebs und des Finanzhaushaltes. Manche Kompliziertheit wurde im letzten Jahr zugunsten von mehr Effizienz ausgemerzt. Sorgfalt fordert zudem das massvolle und sinnvolle Anstellen und Einsetzen von Personal.

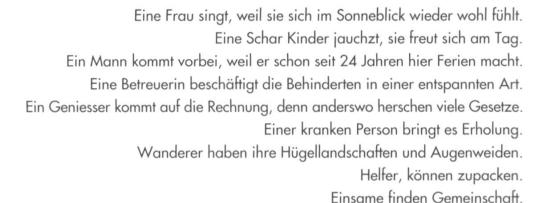
Mit der steigenden Gästezahl müssen wir ein besonderes Augenmerk haben für gute Organisation und Planung.

In verschiedenen Ressortgruppen wurden im vergangenen Jahr konkrete Einsätze vorbereitet und zu gutem Ende geführt. Sie lesen davon in den anderen Berichten. Nur durch das aktive Zusammenspiel zwischen Hausleiterehepaar, Stiftungsratsmitgliedern und freiwilligen Helferinnen und Helfern konnten die guten Resultate erzielt werden. Die vielfältigen Erfahrungen, die wir gesammelt haben, ermutigen uns, zuversichtlich weiterzufahren.



BERICHT DER HAUSLEITUNG

Ein neues Jahr im Sonneblick. Neue Gesichter im Sonneblick Beobachtungen im Sonneblick. Begegnungen im Sonneblick Eindrücke im Sonneblick. Erlebnisse im Sonneblick





Das Spektrum der Gäste, die sich im Sonneblick aufhielten, war sehr breit. Es wurden Kurse, Tagungen, Seminare durchgeführt für Leute aus Kirche, Schule, dem Sozialbereich sowie Ferien für Senioren, behinderte Menschen, Lager für Jugendliche und Konfirmanden sowie Aktivferien wie Wandern, Malen, Musizieren

Einen tollen Einsatz leisteten die Schüler der Abschlussklasse von Lehrer M.Gugger aus Walzenhausen, die während einer Woche im und um den Sonneblick Hand anlegten und einige Schwielen davon trugen.

Es wurden Wasserreservoire und Wasserleitungen gereinigt, Sandkasten erstellt, die nasse Spielwiese drainiert, Keller entrümpelt, Geländer ersetzt und - gut gegessen. Nochmals an alle herzlichen Dank.

Ein Nachbarstreff, der schon funktioniert, stärkt auch das gute Einvernehmen mit der Gemeinde.

Fazit für das Jahr 1995:

Es hät fascht allne g'falle, vili chömed wieder und bringed nomeh mit.

Die vielen positiven Echos und die gutgelaunten Gäste freuen uns sehr und geben uns neue Kraft und Mut. Das neue Konzept, nach dem wir vermehrt Selbstkochergruppen erwarteten, hat sich nicht ganz nach unseren Vorstellungen entwikkelt. Die Nachfrage war eher bescheiden, da die Veranstalter meistens Mühe haben, freiwillige Helfer für die Küche zu finden. Umso mehr verzeichneten wir Buchungen von Halb- und Vollpensionären. Die untenstehende Statistik zeigt die Uebernachtungen und die Buchungen per Ende März für 1996.

Pensionsart	Anzahl Übernach- tungen 1995	Anteil in % 1995	Anzahl Buchungen 1996	Anteil in % 1996
Vollpension	1139	45	2862	60
Halbpension	460	18	982	20
Selbstkocher	945	37	953	20
nur Essen			(470)	
Total	2544	100	4797	100

Wir hoffen natürlich, dass doch noch einige Selbstkocher den Sonneblick entdek -ken, zumal jetzt im Altbau eine schöne Küche zur Verfügung steht, in der man bequem für 30-40 Personen kochen kann.

Im Sonneblick sind noch einige Arbeiten ausstehend, für die wir um Unterstützung materieller und finanzieller Art oder um handwerkliche Mitarbeit aufrufen möchten: Kinderspielplatz erweitern mit Spielgeräten und -gerüst, Einrichten eines Spielzimmers für Jugendliche oder Junggebliebene. Aussenarbeiten für einen Sitzplatz für Mütter und Väter, Hühnerhaus renovieren und aktivieren.

Wir möchten besonders auf das Hausfest am 23. Juni und auf die Kartenaktion im Herbst 1996 hinweisen.

Im Dezember planen wir Weihnachts.- und Neujahrsferien für alle, die die Festtage nicht allein verbringen möchten. Dafür suchen wir Freiwillige für die Leitung und Mithilfe, die bereit sind, sich in dieser Zeit für andere zu engagieren.

In allem haben wir immer wieder erfahren dürfen, wie viele Leute hinter dem Sonneblick stehen. Herzlichen Dank, für die aufmunternden Zuschriften, Anrufe und spontanen Besuche, die uns die Verbundenheit mit dem Sonneblick zeigen und uns in unserer Arbeit stärken.

Vielen Dank auch für die finanziellen Zuwendungen, auf die wir nach wie vor angewiesen sind.



Christine und Christian Trüb Hausleitung

EIN DANKBARER GRUSS VON GÄSTEN

Bericht von einer Intensiv-Woche Zeichnen im Spätherbst 1995.

Den Tag begannen wir meist mit dem Lied "Ein heller Morgen ohne Sorgen folget der düsteren Nacht..." und einem sehr köstlichen Frühstück. So konnten wir gestärkt für den Tag an unsere Aufgaben gehen.

Immer wieder schweiften unsere Blicke ins Freie, sei es um die aufsteigenden Nebel oder die herbstliche Sonne zu beobachten. In den Pausen genossen wir die Möglichkeit, die Cafeteria aufzusuchen oder den herrlichen Ausblick hoch über dem Bodensee zu geniessen.



Die Mittagspause wurde eingeleitet durch ein wunderbares Mittagessen und nach dem ersten Tag wussten wir, dass das Nachtessen mit genau so viel Liebe und Fantasie zubereitet sein würde.

Mit dem Wetter hatten wir in dieser Woche Glück, und so nutzten viele von uns die Mittagspause dazu, die schöne Umgebung zu entdecken. Die herrlichen Sonnenaufgänge veranlassten immer mehr Kursteilnehmer-Innen früh aufzustehen, um das Schauspiel von Licht, Finsternis und Farbe zu beobachten.

Die Tage waren lang und trotzdem fühlten wir uns erholt, nicht zuletzt deshalb, weil wir uns an diesem schönen Ort so verwöhnt und gut aufgehoben fühlten.



WER SIND UNSERE GÄSTE?

Wochenende einer Kirchgemeinde Altersferienwochen von Senioren Sozialdienste Schulverlegungen Konfirmandenlager Ökumenische Familienlager Behinderte aus Schulheimen Jugendlager Sonntagschulleiter Lehrerkurse Kirchenchöre Wandergruppen Geburtstags- und Hochzeitsfeiern Theologiekurse Seniorenwochen Behindertensportler Pfarrerkurse Behindertenlager Hauskreise Wochenende für Gehörlose







Bis März waren für 1996 66 Gruppen angemeldet

EIN NACHBARLICHER GRUSS

Weshalb ist die evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen im Stiftungsrat vertreten?

Einerseits ist ein Sozialwerk wie der Sonneblick auf eine breite, regionale Unterstützung angewiesen. Deshalb hat auch die Thurgauer Kirche eine Vertretung im Stiftungsrat. Andererseits sind es nicht wenige Menschen aus dem Kanton St.Gallen, die im Sonneblick Ruhe und Stärkung finden.

Auch nach der Wiedereröffnung im Februar 1995 war die St.Galler Kirche gerne bereit, den Sonneblick weiter mitzutragen. Es gehört zum diakonischen Handeln, weniger bemittelten Frauen und Männern solche Orte zur Verfügung zu stellen. Im Sonneblick ist es speziell die ruhige Lage und der herrliche Ausblick über das Dreiländereck, die gute Küche und dies alles zu einem sehr günstigen Preis. Hier finden unter anderem aber auch Kurse und Tagungen im Rahmen kirchlicher Erwachsenenbildung statt. Auf diesem Gebiet besteht seit zwei Jahren zwischen der Landeskirche beider Appenzell und der St.Galler Kirche eine enge Zusammenarbeit.

Was der Appenzeller Kirche der Sonneblick, wird der St. Galler Kirche ab August 1996 wieder das Schloss Wartensee sein. Diese beiden Häuser ergänzen sich gut. Dort die einmalige Ambiance des auf den neusten Stand eines Tagungsund Begegnungszentrums gebrachten Schlosses am Rorschacherberg und hier der Sonneblick in seiner betont familiären Einfachheit. In beiden Häusern steht die Gastlichkeit im Vordergrund, das zu-Tische-dienen, was Diakonie im ursprünglichen Sinne heisst.

Es freut mich sehr, dass in unseren Kantonen diese beiden unterschiedlichen Häuser kirchlichen Gruppen, Gastgruppen aber auch Einzelpersonen zur Verfügung stehen. So kann für Weiterbildungen kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kirchgemeindewochenenden, Tagungen von Kirchenvorsteherschaften, Meditationskurse, Familienanlässe und anderes mehr der passendere Ort ausgewählt werden.

Ich hoffe auf eine gute partnerschafliche Zusammenarbeit. Auch als Mitglied des Stiftungsrates Schloss Wartensee werde ich mich dafür einsetzen.

Willkommen im Sonneblick, willkommen auf Schloss Wartensee

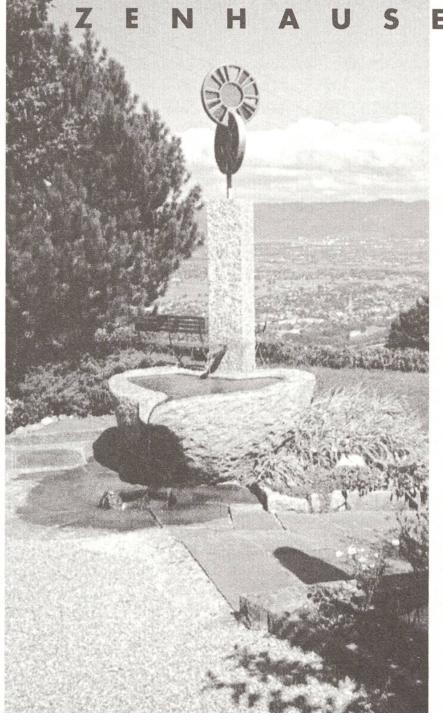
Adrian Keller, Mitglied des Stiftungsrates Mitglied des Kirchenrates St.Gallen





Hoffnungsbundkinder 1937 in Walzenhausen

SONNEBLICK



ZIEL

Die Stiftungsurkunde hält in Art. 2, Zweckbestimmung, im wesentlichen fest, dass der Sonneblick, das evangelische Sozialheim als alkoholfreie, kirchliche und ökumenische Heimstätte zu erhalten sei.

Unser oberstes Ziel ist es denn, den langfristigen Erhalt der Institution so sicherzustellen, dass sie ihren Zweck stets erfüllen kann.

Um dies zu erreichen halten wir uns an die nachstehenden fünf Leitgedanken:

- 1. IM DIENSTE DER LANDESKIRCHE UND DER OEKUMENE
- 2. GEMEINNÜTZIGKEIT
- 3. DIENSTBEREITSCHAFT
- 4. ZUFLUCHTSORT
- 5. WIRTSCHAFTLICHKEIT

Zu deren Verwirklichung legen wir folgende Grundsätze fest:

1. IM DIENSTE DER LANDESKIRCHE UND DER OEKUMENE

Wir stellen uns in den Dienst der evangelischen Landeskirche und sind offen für die Glieder und Organisationen anderer Kirchen, Religionen und Kulturen.

Den diakonischen Auftrag erfüllen wir, indem wir allen Menschen, insbesondere auch Behinderten und Bedrängten Gastrecht und Gastfreundschaft anbieten.

2. GEMEINNÜTZIGKEIT

Der gemeinnützige Charakter - im Gegensatz zur Eigennützigkeit - bedingt, dass wir alle Mittel zum Nutzen der Menschen, die im Sonneblick Gastrecht finden, einsetzen.

3. DIENSTBEREITSCHAFT

Wir bieten Gruppen und Einzelpersonen Gelegenheit, in einer freundlichen, von Respekt und Zuneigung geprägter Umgebung zu bescheidenen Preisen erholsame Tage oder Wochen zu verbringen und dabei Kraft zu schöpfen. Die seelische und körperliche Betreuung behinderter Gäste soll durch die Gastgruppen gewährleistet werden.

4. ZUFLUCHTSORT

Wir wollen, dass der Sonneblick ein Ort der Geborgenheit für Entwurzelte der Gesellschaft ist; dies in Fortführung der Gründertradition, Flüchtlinge aus Notgebieten aufzunehmen.

5. WIRTSCHAFTLICHKEIT

Wir wollen mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln eine bestmögliche Wirksamkeit zur langfristigen Erhaltung des Werkes erzielen. Mit den Betriebserträgen und Spenden decken wir vorab alle Kosten. Ueberschüsse setzen wir für Erneuerungen ein.

Gästegruppen und Einzelgäste, die keiner finanziellen Unterstützung bedürfen, bezahlen mindestens die betrieblichen Vollkosten. Ein Fonds zur Verbilligung der Aufenthalte von Menschen, die über ungenügende Finanzierungsmöglichkeiten verfügen, ist durch zweckbestimmte Spenden zu speisen.

Wir haben uns überlegt, wie wir die Zukunft der Stiftung - des Hauses der Erholung und der Begegnung - gestalten wollen.

Ausgehend vom Gedankengut des Gründers, Paul Vogt, soll unser Leitbild, basierend auf der Zweckbestimmung der Stiftungsurkunde und des Umfeldes, die Richtung der künftigen Entwicklung aufzeigen.

An diesem Leitbild wollen wir uns, alle Organe der Stiftung, bei unserem Tun und Handeln orientieren.

Genehmigt an der Stiftungsratssitzung vom 23. März 1996.

Für den Stiftungsrat

Der Präsident a.i.

Dr.jur. Markus Züst

Die Präsidentin der Hauskommission

Marianne Anderegg







3.4.95 - 13.4.95

Es waren 10 nounclemboue Tage nin
Sommen blick. Durgepillet mit bromolenningen
mod dusplingen im Appenreller Kand.

Joh harbe die Tage sehr jenomen.

Mayarke Auguste









BERICHT ZUR RECHNUNG 1995

Für die elf Monate nach der Wiedereröffnung muss der Sonneblick einen Verlust von Fr. 41'000.- ausweisen. Dieses Ergebnis entspricht ungefähr den Erwartungen des Stiftungsrates, als er im Herbst 1994 die Wiederaufnahme des Betriebes beschlossen hat.

Allgemein kann gesagt werden, dass der Dienstleistungsertrag rund 25 % unter den Annahmen lag, dass aber die Spenden die Erwartungen übertroffen haben.

Die Eigenwirtschaftlichkeit von rund 40 % ist eindeutig zu niedrig. Sie erklärt sich zum grössten Teil durch die erst im Februar/März einsetzende Werbung wofür natürlich nicht unbegrenzt Mittel eingesetzt werden konnten. Die Auswirkungen der zehnmonatigen Schliessung waren spürbar, sahen sich doch frühere Stammgäste gezwungen, anderweitig Ferien oder Tagungen zu buchen. Aus diesem Grund war denn auch die Belegung über weite Teile des Jahres schwach. Die Fixkosten hingegen fielen dennoch an.

Eine weitere, nicht zu unterschätzende Folge der Betriebseinstellung waren die Schäden an Gebäuden und Material, die es zu beheben galt. Und schliesslich ist auf die Zinsbelastung, die durch die Verschuldung erheblich zugenommen hat, hinzuweisen.

Hocherfreut ist der Stiftungsrat über die zahlreichen und teilweise sehr substantiellen Gaben. Allen, die den Sonneblick mit grossen oder kleinen Spenden bedacht haben, sei hier herzlich gedankt. Wie schon im letzten Jahresbericht erwahnt, ist das Sozialheim **auf wohltätige Beiträge angewiesen**, soll es den Stiftungszweck erfüllen, nämlich dienstbereit zu sein für alle notleidenden Menschen des In- und Auslandes, die Zuflucht suchen und Hilfe brauchen.

AUSBLICK

Die im Berichtsjahr gemachten Erfahrungen haben dem Stiftungsrat erlaubt, die künftige Entwicklung einigermassen abzuschätzen. Sollten sich die Annahmen in bezug auf die Belegung verwirklichen, so würden Spenden in der Höhe der Eingänge von 1995 erlauben, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erwirtschaften.

Längerfristig setzt sich der Stiftungsrat zum Ziel, vorerst die Hypothekarbelastung abzubauen und dann Rückstellungen für die zu erwartenden Renovationen zu bilden.

Im Bewusstsein, dass er auf das Wohlwollen und die Unterstützung vieler Freunde und Gönner angewiesen ist, will er sich dieser Aufgabe stellen.



Revisuisse Price Waterhouse



Anhang B

Stiftung Sonneblick, Walzenhausen

Betriebsrechnung 1995

Ertrag		
	Fr.	Fr.
Warenertrag Pensionen Mietertrag Übriger Ertrag:		18'844.55 105'982.90 21'942.00
- Gaben von Firmen und Privaten - Gaben von Kirchgemeinden - Trauergaben - Kartenaktion	139'427.35 60'441.25 4'565.00 7'048.00	211'481.60
Zinsertrag Ausserordentlicher Ertrag		184.70 3'855.10
Total Ertrag		362'290.85
Aufwand		22/557 50
Warenaufwand Löhne		33'557.50 156'613.45
Sozialleistungen		21'110.40
Übriger Personalaufwand		5'724.80
Versicherungen, Abgaben		7'327.60
Serviceabonnemente		6'142.60
Energie		20'743.25
Unterhalt, Reinigung, Entsorgung		61'436.80
Büromaterial		8'271.50
Werbung, Verkaufsförderung		11'873.75
Fahrzeugaufwand		1'430.75
Verwaltungsaufwand		30'281.05
Zinsaufwand		31'921.25
Abschreibungen		6'922.50
Total Aufwand		403'357.20
Total Ertrag		362'290.85
Total Aufwand		403'357.20
Aufwandüberschuss		-41'066.35

Revisuisse Price Waterhouse



Anhang A

Stiftung Sonneblick, Walzenhausen

Vermögensrechnung auf den 31. Dezember 1995

AKTIVEN	Fr.	Fr.
Kassa		5'078.15
PC 90-6476-8		15'820.21
Debitor Verrechnungssteuer		71.05
Transitorische Aktiven		13'542.60
Mobilien, Einrichtungen		37'000.00
Fahrzeuge		4'000.00
Immobilien		650'000.00
Total Aktiven		725'512.01
PASSIVEN		
Bank		753.00
Transitorische Passiven		21'664.90
Hypotheken		550'000.00
Darlehen von Privatpersonen		10'000.00
Fonds für Vergünstigung des Pensionspreises Stiftungskapital:		11'435.00
- Bestand am 1.1.1995	172'725.46	
- Aufwandüberschuss	-41'066.35	131'659.11
Total Passiven		725'512.01

Revisuisse Price Waterhouse



STIFTUNG SONNEBLICK, Walzenhausen

Bericht an den Stiftungsrat über die Prüfung der Jahresrechnung 1995

St. Gallen, den 16. März 1996 / zac

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollstelle Ihrer Stiftung haben wir die auf den 31. Dezember 1995 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir haben festgestellt, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Mit freundlichen Grüssen

Revisuisse Price Waterhouse AG

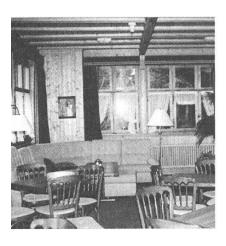
R. Eppenberger

Th. Keel

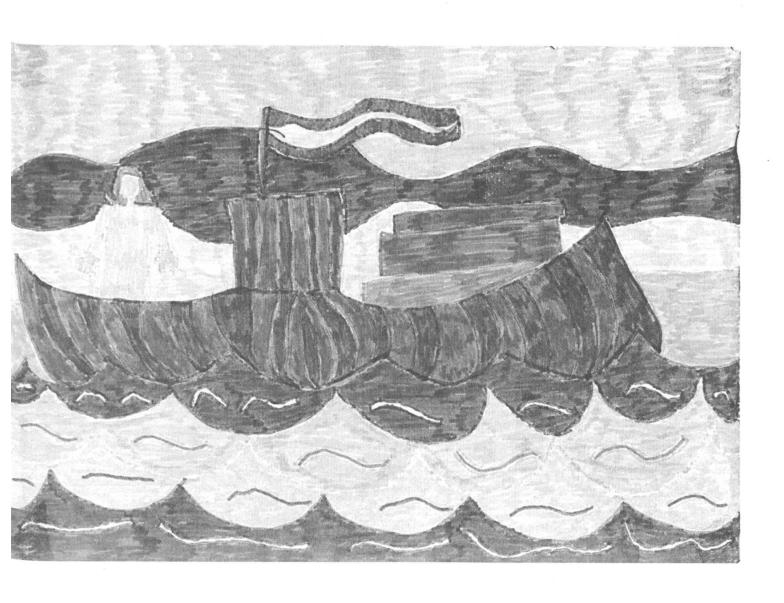
Anhang: A Vermögensrechnung auf den 31.12.1995

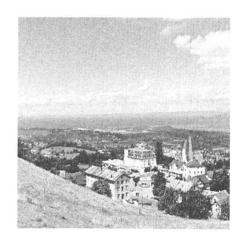
B Betriebsrechnung 1995

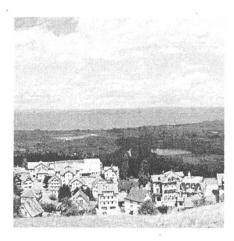
AUS UNSEREM GÄSTEBUCH













GEDICHT VON PAUL VOGT

Du

Aller Kinder Tränen Trocknest Du. Aller Menschen Sehnen Schenkst Du Ruh.

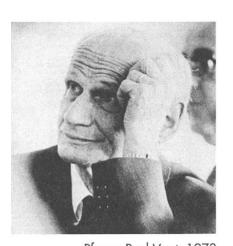
Vor Dir bleibt verborgen Nie ein Schmerz. Du nimmst unser Sorgen Auf Dein Herz.

Du verwandelst Klage, Not und Nacht. Rufst zu neuem Tage Licht und Pracht.

Du regierst die Welten Fort und fort Trotz der Menschen Schelten Durch Dein Wort.

Sturm und Donner grollen, Du bleibst Hort. Meereswogen rollen, Du bleibst Port.

Endet Christenleben Seinen Lauf: Du hast Heil gegeben, Du weckst auf!



Pfarrer Paul Vogt, 1973

ORGANE DER STIFTUNG

Stiftungsrat

Präsident a.i.

* Markus Züst , Dr.jur.

Bahnhofstr. 14, 9430 St. Margrethen

Aktuar

Hans-Ulrich Sturzenegger Scheibe 11, 9101 Herisau

Quästor

* Hans Ueli Hohl

Lachen 733, 9428 Walzenhausen

Präsidentin Hauskommission * Marianne Anderegg

Wildeggstr 38, 9000 St. Gallen

Viktor Brunner, Pfr. Bachwiesenstr. 22 9400 Rorschacherberg

Vreni Güntensperger Bleichiweg 2, 9053 Teufen

Agatha Holderegger Oberdorf5, 9056 Gais

* Gabi Kellenberger (neu) Dorf 106, 9428 Walzenhausen

Adrian Keller Turmgasse 8, 9000 St.Gallen

Doris Lienert Fernsicht, 9038 Rehetobel

Helga Reinhardt Hüseren 112, 9038 Rehetobel

Paul Rutishauser, Pfr. Stählistr. 41, 8280 Kreuzlingen * Hilda Schiess Bergstr. 10, 9100 Herisau

Jakob Schegg Ob.Kirchbüntstr.14, 9472 Grabs

* Edi Thurnheer (neu) Schutz 631, 9428 Walzenhausen

Hans Martin Walser, Pfr. Dorf 49, 9055 Bühler

Albert Wassmer (neu) Chirchbüel, 9204 Andwil



Clara Nef (1885-1983)

* Hausleitung:

Christine und Christian Trüb - Rauber Güetli 170, 9428 Walzenhausen

Kontrollstelle:

Revisuisse Price Waterhouse Oberer Graben 16, 9000 St.Gallen (bis und mit 1995)

* Mitglied Hauskommission



LASST EURE FREUNDLICHKEIT ALLEN MENSCHEN KUND WERDEN

Philipper 4,5

Adresse:

Sonneblick CH-9428 Walzenhausen

Telefon: 071 / 888 17 11 Fax: 071 / 888 62 11 Postcheckkonto: 90-6476-8